

# Anbau eines Hochbeets

In vielen Schulen gibt es Hochbeete – sie befinden sich meist in unmittelbarer Nähe der Schule und übernehmen die Rolle eines richtigen Schulgartens. Hochbeete gibt es aber auch oft in größeren Schulgärten als Ergänzung der klassischen Bodenbeete.



Wie in einem traditionellen Gemüsegarten muss man auch das Gartenjahr in den Hochbeeten planen.

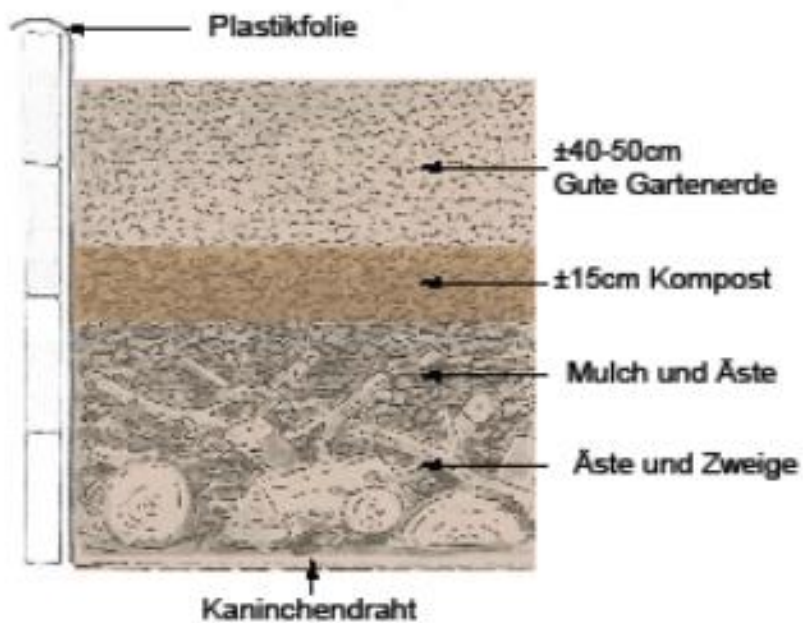
Bei einem Neubau von Hochbeeten muss man die beste **Lage** aussuchen: idealerweise in Nord-Süd-Ausrichtung, in sonniger Lage. Für alle Altersstufen sollten Hochbeete eine altersgerechte **Höhe** haben: für Kindergarten-Kinder 40 cm, für Erwachsene 80 cm, dazwischen etwa 60-70 cm. Die optimale **Breite** sollte die doppelte Unterarmlänge der Nutzer haben: in Schulgärten hat sich eine Breite von 80 - 100 cm und eine Länge von 2 bis 3 Metern bewährt.

Für Hochbeete aus **Holz** ist vorwiegend Lärchen-, Robinien- und Douglasienholz geeignet. Man kann aber auch Hochbeete aus Paletten bauen. Um den Kontakt von (feuchter!) Erde mit dem Holz zu verhindern wird das Hochbeet innen mit einer Folie ausgelegt: achtet hierbei auf „umweltfreundliches Material“, keine Teichfolie aus PVC nehmen, eher z. B. PE-Folie oder EPDM (synthetischer Kautschuk). Steht das Hochbeet auf offenem Boden, kann man ihn mit feinmaschigem Draht bedecken um zu verhindern, dass sich Wühlmäuse an den Pflanzen bedienen.

Die **Befüllung des Hochbeets**: Es ist unsinnig, ein Hochbeet ganz mit guter Gartenerde zu befüllen. Insgesamt wird ein Hochbeet mit vier verschiedenen Schichten gefüllt. Sie alle können jeweils zwischen 5 und 25 Zentimeter hoch sein – abhängig davon, wie viel vom jeweiligen Material verfügbar ist. Die Materialien sollen von unten nach oben immer feiner werden. Ganz unten liegt eine 25 bis 30 Zentimeter hohe Schicht aus Schnittholzabfällen: dünne Äste, Zweige, Holzhäcksel. Diese Schicht dient als Drainage. Darüber kann eine Schicht umgedrehter Rasensoden folgen, Laub oder Rasenschnitt, diese zweite Schicht kann auch nur etwa fünf Zentimeter hoch sein. Als dritte Schicht kommt halbreifer Kompost, dem man zusätzlich noch halb verrotteten Pferdemist oder Rinderdung untermischen kann. Als oberste Schicht kommt hochwertige Gartenerde. Im oberen Bereich kann diese noch mit reifem Kompost verbessert werden.



Der Verrottungsprozess bewirkt, dass die Füllung des Hochbeets nach und nach in sich zusammensackt. Im Frühjahr muss man deshalb etwas Gartenerde und Kompost nachfüllen. Nach etwa fünf bis sieben Jahren sind sämtliche kompostierbaren Anteile im Inneren des Hochbeets zersetzt und abgebaut. Den so entstandenen äußerst hochwertigen Humus kann man in der neuen Beschichtung des Beets wiederverwenden.



Die Orientierung des Hochbeetes ist im Idealfall nach Nord - Süden auszurichten.

